



## Newsletter zur aktuellen Diskursforschung in der Forschungsgruppe Diskursmonitor und Diskursintervention

Stand: 08. April 2026 (1 / 2026)

**Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Interessierte der Diskursforschung,**

wir freuen uns, Ihnen in dieser Ausgabe unseres Newsletters wieder einen Einblick in aktuelle Entwicklungen rund um den Diskursmonitor geben zu können.

Der **Tagungsband** zu „Das geht zu weit! Sprachlich-kommunikative Strategien der Legitimierung und Delegitimierung von Protest in öffentlichen, medialen und politischen Diskursen“ nimmt weiter Gestalt an: Die Beiträge befinden sich mittlerweile in der Finalisierungsphase, mit einem Erscheinen rechnen wir in der zweiten Jahreshälfte. Parallel dazu geht der Satz für den zweiten Printband des **Diskursglossars** in die letzten Überprüfungsrunden – wir nähern uns hier also mit großen Schritten dem Druck.

Gleichzeitig ist die Akquise der Autorinnen und Autoren für den dritten Band in vollem Gange. Einige Artikel für den **dritten Band** sind in der Online-Fassung des Glossars schon freigeschaltet, weitere werden in den Redaktionstreffen rege diskutiert und kommentiert. Eine Auswahl der jüngst erschienenen Beiträge finden Sie weiter unten.

Wie im letzten Newsletter angekündigt, wollten wir uns mit Herausgeberinnen und Herausgebern anderer **Glossarprojekte** zu einem Workshop in Mannheim treffen, um über Fragen der Inventarisierung von Sprachgebrauch und die gesellschaftlichen Orientierungsfunktionen solcher Systematisierungen ins Gespräch zu kommen. Ein Präsenztermin kam leider nicht zustande – stattdessen haben wir uns am 4. März in einem digitalen Format ausgetauscht, und sogleich ein weiteres Treffen für den 22. April angesetzt. Gegenstand ist die Frage, warum (politische) Sprachglossare in den letzten Jahrzehnten so große Aufmerksamkeit in der Forschung und teilweise auch in der Medienöffentlichkeit erhalten haben. Sollten Sie selbst an einem Glossarprojekt arbeiten und Interesse an einem fachübergreifenden Austausch haben, melden Sie sich sehr gerne bei uns!

Darüber hinaus möchten wir Sie auf eine neue Beitragsreihe in der DiskursReview aufmerksam machen: Unter dem Titel „**Aktuelle Beiträge zur Sprach- und Medienkritik**“ sind Texte von Masterstudierenden der Universität Siegen erschienen, die im Rahmen eines Seminars im Wintersemester 2025/26 unter Leitung von Friedemann Vogel entstanden sind. Thema des Seminars waren Formen und Praktiken der Sprach- und Medienkritik: sowohl ihre historische Entwicklung als auch normative Maßstäbe einer linguistisch begründeten Sprachkritik.

## Aktuelle Beiträge zur Sprach- und Medienkritik

### Ein Blog mit Beiträgen von Studierenden der Universität Siegen

Die Beiträge dieses Blogs stammen aus der Feder von Masterstudierenden der Universität Siegen. Sie entstanden im Rahmen eines Seminars im Wintersemester 2025/26 unter Leitung von Friedemann Vogel. Thema des Seminars waren Formen und Praktiken der Sprach- und Medienkritik, sowohl historische Entwicklung als auch normative Maßstäbe einer linguistisch begründeten Sprachkritik. Die Beiträge der Studierenden widmen sich aktuellen Aspekten öffentlicher Diskurse, in denen Sprachgebrauch, visuelle Zeichen oder Medienproduktion problematisiert und bewertet werden. Sie bieten eine Einordnung und laden zum sprachsensiblen Mit- und Weiterdenken ein.

Wenn Sie einen Beitrag kommentieren oder den AutorInnen eine Nachricht zukommen lassen möchten, schreiben Sie uns gerne über das Kontaktformular des Diskursmonitors.

Zitiervorschlag: DiskursReview – Aktuelle Beiträge zur Sprach- und Medienkritik (2026). Online unter: <https://diskursmonitor.de/review/sprach-und-medienkritik> (Letzter Zugriff: -).



#### Memes als moderne Propaganda – Eine sprach- und medienkritische Untersuchung

Digitale Kommunikationsformen prägen heutige gesellschaftliche Debatten weitaus stärker als die klassischen Medien. Ihr Einfluss auf die politische Meinungsbildung und die Ausbildung ideologischer Positionen ist inzwischen unverkennbar und zählt zu den markantesten Entwicklungen der digitalen Gegenwart. Besonders hervorzuheben sind Memes: Sie verbreiten sich schnell, arbeiten mit humoristischen Mitteln und verdichten komplexe Inhalte auf ein Minimum an Zeichen. In öffentlichen Diskursen werden sie daher nicht mehr als spielerisches Internetphänomen betrachtet, sondern als ernstzunehmendes Instrument politischer Kommunikation und den damit einhergehenden propagandistischen Strategien.

#### Klimaterroristen: Wie Sprache politische Fronten schafft

Der öffentliche Diskurs über Klimaaktivismus ist in den vergangenen Jahren zunehmend polarisiert. Vor diesem Hintergrund hat sich der Ausdruck Klimaterrorist zu einem politisch und gesellschaftlich stark aufgeladenen Schlagwort entwickelt, das im Jahr 2022 als „Unwort des Jahres“ gewählt wurde (vgl. 2022off. – Unwort des Jahres). Seine

#### Zeitalter der Polykrisen – Was sagt die Polykrise über die Gegenwart und Zukunft?

Beim Durchscrollen der Tagesschlagzeilen ist einem in den letzten Jahr wahrscheinlich der Ausdruck Polykrise ins Blickfeld geraten. Solche Schlagzeilen in deutschsprachigen Medien lauten beispielsweise (1) „Klimawandel, Krieg in der Ukraine, Abstiegsängste – die Welt ist aus den Fugen geraten: Drei Bücher zeigen Wege aus der Polykrise“ (Friedl 2026); (2) „Kritische Psychotherapie: Psychotherapie in der Polykrise“ (Dicks 2026); (3) „Optimismus in der Polykrise“ (Kolev 2025); (4) „Was tun gegen die ...“

#### Negativ konnotierte Fremdzuschreibung durch diskriminierende Begriffe – Ein sprachkritischer Beitrag zur Bezeichnung „Kanake“ und dem Zukunftswort „Talahon“

„Gerade diese scheinbar ‚milden‘ Formen des Rassismus, die über die Sprache transportiert werden, sind schwer zu bekämpfen, da vielen Menschen nicht klar zu sein scheint, welche Macht Sprache besitzt.“ (Kunz, 2021, S. 58).

Der Begriff „Kanake“ (teilweise auch „Kanacke“) bedeutet in seiner ursprünglichen Bedeutung Mensch und bezeichnete Bewohner\*innen der

#### „Genderwahn“ als sprachkritische Abwertung: Eine kritische Betrachtung

„Die Debatte über Gendern und Nicht-Gendern kann ich schon nicht mehr hören. Soll es doch jeder machen, wie er es selbst will.“ Dieses Zitat äußert der ehemalige Bundeskanzler Olaf Scholz im Rahmen der Feier zugunsten des Grundgesetzes, welches im Jahre 2024 den 75. Geburtstag feierte (vgl. Steinkohl et al. 2024). Deutlich wird hierbei, dass die Thematik rund um das Gendern in der Politik aufgefasst wird. Allerdings wird gleichzeitig deutlich, dass die Debatte in der Öffentlichkeit stark kritisiert ...

#### Wenn aus Vielen Einer wird – Warum pauschale Nationsbezeichnungen sprachlich gefährlich sind

„In dieser Situation sind die Deutschen sehr unzufrieden mit der Arbeit der Politik.“ (Kinkartz, 2025), schreibt die Deutsche Welle im November 2025. Gemeint ist dabei keine einzelne Person oder klar definierte Gruppe, sondern eine ganze Nation, welche mit einem einzigen Artikel zu einem scheinbar einheitlichen Kollektiv zusammengefasst wurde. Solche Formulierungen sind kein Einzelfall. Ähnliche Beispiele, wie „Die Russen greifen an vielen Stellen an“ (Die Welt am Morgen, 2024), „Die Ukrainer ...“

Die Beiträge der Studierenden widmen sich aktuellen Phänomenen öffentlicher Diskurse, in denen Sprachgebrauch, visuelle Zeichen oder Medienproduktion problematisiert und bewertet werden. Sie bieten eine Einordnung und laden zum sprachsensiblen Mit- und Weiterdenken ein. Alle Beiträge finden Sie frei zugänglich unter:

<https://diskursmonitor.de/review/sprach-und-medienkritik/>

Wir freuen uns immer über **Anregungen, Lob oder Kritik**. Schreiben Sie uns dafür gerne jederzeit eine Mail an: [diskursmonitor@uni-siegen.de](mailto:diskursmonitor@uni-siegen.de).

## Neuerscheinungen

(1. Quartal, Stand 08.04.2026)

---

### **KRISE** (RÖMER, 22.12.2025).

Aus der themen-, zeit- und akteursgebundenen Deutung von Krise ergeben sich spezifische Strategien bzw. Interventionen zur Krisenbewältigung, die dann oftmals als unumgänglich notwendig erscheinen. Wer sich mit seinen Krisen-Deutungen wann im Diskurs jeweils durchsetzt, kann darüber entscheiden, welche Maßnahmen zur Krisenbewältigung ergriffen werden. [[Lesen](#)]

---

### **BRÜCKENTECHNOLOGIE** (MEER, 03.01.2026).

In der jüngeren Vergangenheit und Gegenwart wird das Schlagwort vor allem genutzt, um den Einsatz bzw. die Nutzung fossiler und atomarer Energiequellen für eine ‚Übergangszeit‘ (als eine metaphorische ‚Brücke‘ in eine bessere Zukunft) zu akzeptieren, bevor ‚hinreichend ausgereifte‘ Technologien oder Praktiken zur Verfügung stehen. [[Lesen](#)]

---

### **NACHHALTIGKEIT** (JANICH, 09.01.2026).

Die gesellschaftspolitischen Erwartungen an eine nachhaltige Entwicklung haben jedoch in vielen Fällen vor allem zu einem sogenannten Greenwashing geführt, also zu vielfältigen Strategien eines ‚Mehr Schein als Sein‘ in der öffentlichen Kommunikation und Selbstdarstellung (Werbung). [[Lesen](#)]

---

### **BEGRIFFSGESCHICHTE** (SCHMIEDER, 12.01.2026).

Ein übergreifendes Interesse ist es, anhand der Analyse des Bedeutungswandels Aufschlüsse über die Veränderung kollektiver Wahrnehmungsweisen, Welt- und Selbstdeutungen zu gewinnen. [[Lesen](#)]

---

### **DEINDUSTRIALISIERUNG** (GERNER, 12.01.2026).

Die Gefahrenrhetorik wird vor allem dadurch realisiert, dass vor der *Deindustrialisierung* und ihren Folgen als eine *Gefahr* für den *Wirtschafts-Standort* und das *Industrieland Deutschland* und damit dem *Wohlstand* gewarnt wird. [[Lesen](#)]

---

### **AI-WASHING / KI-WASHING** (REEH, 12.01.2026).

Damit wird die eigene Imageaufwertung forciert, bei der massenwirksam inszeniert werden soll, dass das jeweilige Unternehmen am ‚Hype‘ rund um KI partizipiert. [[Lesen](#)]

---

### **DEMONSTRIEREN** (WILTON, 15.03.2026).

Dabei fungiert der Körper als symbolischer Träger der Meinungsäußerung und verleiht dieser besonderen Nachdruck – nicht zuletzt dadurch, dass die Demonstrierenden damit unter Umständen ihre körperliche Unversehrtheit riskieren. [[Lesen](#)]

---

**Weitere Artikel**, die uns erreicht haben und gerade bearbeitet werden: Diversität, repräsentative Anekdote, Diskursfigur, Satire, signierte Waffen, Whataboutism, Zitieren.

Wir freuen uns über jegliche Mitarbeit und Unterstützung bei der Inventarisierung der sprachlichen Muster und kommunikationsstrategischen Praktiken! Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf!

*Ihre Forschungsgruppe Diskursmonitor und Diskursintervention*

---

Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV:  
Forschungsgruppe Diskursmonitor und Diskursintervention  
Univ.-Prof. Dr. Friedemann Vogel  
Universität Siegen  
Germanistisches Seminar  
Hölderlinstraße 3 / R. H-D 4203  
57068 Siegen  
Telefon: +49 (0) 271-740 5137  
E-Mail: [friedemann.vogel@uni-siegen.de](mailto:friedemann.vogel@uni-siegen.de)